



NEUE TÖNE

Kirchenmusik im Bistum Münster

2/2026

FÜR DEIN LEBEN GERN.



**BISCHÖFLICHES
GENERALVIKARIAT**
KATHOLISCHE KIRCHE
BISTUM MÜNSTER

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Bischöfliches Generalvikariat Münster
Sachgebiet Gottesdienst und Katechese
Kirchenmusik und Kirchenmusikschule
Rosenstraße 16, 48143 Münster

REDAKTION

Ulrich Grimpe (v.i.S.d.P.)

REDAKTIONSSEKRETARIAT

Bischöfliches Generalvikariat Münster
Sachgebiet Gottesdienst und Katechese
Kirchenmusik und Kirchenmusikschule
Rosenstraße 16, 48143 Münster
Fon 0251 495-570
kirchenmusik@bistum-muenster.de

FOTOS

Ralf Albers (39), Manfred Austrup (23), Bischöfliches Generalvikariat Münster (7), Jutta Bitsch (26), Andrea Brinkhaus-Wermers (36, 37), Antonia Büscher (33), Cornelia Burgers (20), Chorgemeinschaft St. Petrus Canisius (28), Thomas Fabry (18), Daniel Frinken (49), Friedhelm Kahm (22), Matthias Kaiser (35), Thomas Klein (19), Peter Kossen (38), Klaus Landry (15), Diözesanpräses Clemens Lübbers (13), Peter Meulmann (45), Orgelbau Stefan Peters (40), Emilia Pason (32), PicturePeople (27), Gabriele Rademacher (48), Referat Kirchenmusik (Titelbild, 9, 42), Annette Saal (24), Simon Seggewiß (16), Cäcilia Scholten (30), St. Cäcilia Grafenwald (31), St. Marien Budberg (47), St. Maria Magdalena, Laggenbeck (41), Giuli Topuridze (40)

TITELBILD

In Ibbenbüren-Laggenbeck St. Maria Magdalena wurde die Siegfried-Sauer-Orgel von 1984 umgestaltet und in den historischen Teil der Kirche versetzt. Die zurückhaltend gestaltete Tragkonstruktion lässt das Instrument nahezu frei im Raum schweben. Die Arbeiten führte Orgelbau Peters aus Glandorf durch.

INHALT

4	Vorwort	15	Berichte aus den Kreisdekanaten und dem Stadtdekanat
5	Aus dem Referat Kirchenmusik	15	Kreisdekanat Borken
5	Zukunft kirchenmusikalischer Aufgaben im Pastoralen Raum	18	Kreisdekanat Coesfeld
8	Pater Johannes Chrysostomus Ripplinger OSB ist verstorben	20	Kreisdekanat Kleve
9	Vertiefungsschulung zur Prävention sexualisierter Gewalt für Kirchenmusiker- innen und Kirchenmusiker	24	Stadtdekanat Münster
10	VI. Studientag „Singen mit Kindern“ – Workshop zu Atem, Stimme und Bewe- gung	27	Kreisdekanat Recklinghausen
11	Kirchenmusikwerkwoche 2026: Jetzt anmelden	34	Kreisdekanat Steinfurt
11	Schulungs- und Weiter- bildungsangebote in den Pastoralen Räumen	44	Kreisdekanat Warendorf
		45	Kreisdekanat Wesel
13	Diözesancäcilienverband	48	Musisch-kulturelle Bildung
13	Pray for Peace – Ein neues Liederbuch	50	Anschriften

VORWORT

Liebe Leserinnen und Leser,

die künftige Entwicklung kirchenmusikalischer Arbeit in den Pastoralen Räumen beschäftigt. Neue Töne bereits seit mehreren Ausgaben. Mit der derzeitigen Reform der Studiengänge für katholische Kirchenmusik kommt nun ein weiterer wichtiger Aspekt hinzu. Denn wenn sich Ausbildung und Ausbildungsprofile verändern, stellt sich zugleich die Frage nach den künftigen Aufgaben und dem Berufsbild von Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusikern.

Unser Heft greift diese Entwicklungen auf und berichtet zugleich von den aktuellen Beratungen in den Bischöflichen Kommissionen für Liturgie und Kirchenmusik zu diesem Thema.

In dieser Ausgabe erinnern wir an Pater Johannes Chrysostomus Ripplinger OSB, der am 9. Mai 2026 verstorben ist. Über viele Jahre hat er die Liturgiearbeit im Bistum Münster geprägt und auch für die kirchenmusikalische Ausbildung wichtige Impulse gesetzt. Vielen Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusikern ist er aus der C-Kurs-Ausbildung in Erinnerung geblieben, in der er über lange Zeit liturgische Fragen vermittelt und die Ausbildung mitgeprägt hat.

Eine empfehlenswerte Lektüre sind auch die Veranstaltungshinweise sowie die Berichte aus den Kreisdekanaten und dem Stadtdekanat Münster.

Berichte zu kirchenmusikalischen Aktivitäten sind willkommen; gern auch mit passendem Foto.

Herzliche Grüße

ULRICH GRIMPE

Referent für Kirchenmusik



Zukunft kirchenmusikalischer Aufgaben im Pastoralen Raum

Neue Ausbildungsprofile und ein erweitertes Berufsbild

Die Konferenz der Leiter kirchenmusikalischer Ausbildungsstätten hat gemeinsam mit der Arbeitsgemeinschaft der Ämter und Referate für Kirchenmusik eine grundlegende Neufassung der Rahmenordnung für die Kirchenmusikstudiengänge angestoßen. Die Ausbildung wird damit künftig offener angelegt sein und die bisherige Schwerpunktsetzung auf das Orgelfach deutlich erweitern. Kennzeichnend sind eine ökumenische Ausrichtung, alternative künstlerische Schwerpunkte, etwa in den Bereichen Klavier und Gitarre, sowie eine stärkere Orientierung an unterschiedlichen Praxisformen und Projektarbeit.

Mit dieser Neuausrichtung verbindet sich die Frage, wie sich die veränderten Ausbildungsprofile in den kirchlichen Arbeitsfeldern und Stellenprofilen widerspiegeln werden. Darin liegt die Chance, Ausbildung und kirchliche Praxis stärker miteinander zu verzahnen und neue Impulse für das kirchenmusikalische Leben vor Ort zu setzen.

Auswirkungen auf Berufsbild und kirchliche Praxis

Auch die bischöflichen Kommissionen für Liturgie und Kirchenmusik haben sich in ihren Sitzungen im Juni mit diesen Entwicklungen befasst. Bei Stellenausschreibungen in den Diözesen ist zunehmend zu beobachten, dass diese bewusst offener angelegt werden: Neben den klassischen kirchenmusikalischen Aufgabenfeldern treten projektbezogene Tätigkeiten sowie Aufgaben im Bereich von Kultur und Begegnung hinzu.

Diese Entwicklungen machen deutlich, dass die neue Rahmenordnung nicht nur die kirchenmusikalische Ausbildung reformiert, sondern zugleich Veränderungen im Berufsbild aufgreift. Themen wie Projektarbeit, Medienkompetenz, regionale Zusammenarbeit und unterschiedliche pastorale Situationen werden auf Dauer eine prägende Rolle spielen.

Demgegenüber sind viele kirchenmusikalische Stellenprofile im katholischen Bereich weiterhin vor allem auf Gottesdienstgestaltung, Orgeldienst und Chorleitung ausgerichtet. Gleichzeitig gibt es bereits zahlreiche Beispiele auch im Bistum Münster für eine breitere Aufstellung der Kirchenmusik, etwa in Kindertagesstätten und Schulen, in Kooperationen mit kommunalen Partnern sowie in projektbezogenen und poplarmusikalischen Formaten.

Angesichts rückläufiger liturgischer Feiern wird in dieser Entwicklung die Chance gesehen, kirchenmusikalische Arbeit breiter aufzustellen und damit langfristig attraktive Berufsprofile zu erhalten. In den Beratungen wurde deutlich, dass die Erweiterung des kirchenmusikalischen Berufsbildes auch Auswirkungen auf die Ausgestaltung kirchenmusikalischer Stellenprofile haben wird.

In den kommenden Monaten wird zudem an einer neuen Rahmenordnung für die C-Ausbildung in den deutschen Diözesen gearbeitet. Ob und inwieweit die Fächer Liturgie, Liturgiegesang und Orgelspiel auch künftig Schwerpunkte der nebenberuflichen kirchenmusikalischen Qualifikation bleiben, ist derzeit noch nicht absehbar. Gleichzeitig wird immer deutlicher, dass auch das bisherige Curriculum der C-Ausbildung in wichtigen Punkten überarbeitet werden muss.

Zukunft kirchenmusikalischer Stellen: Fachkräftemangel, regionale Zusammenarbeit und Stellenplanung

Die Diskussion über neue Ausbildungsprofile und ein erweitertes Berufsbild führt zugleich zu der Frage, welche Konsequenzen sich daraus für kirchenmusikalische Stellen ergeben. Mit diesen strukturellen Herausforderungen befasst sich auch das vom Deutschen Musikrat im Februar veröffentlichte Positionspapier „Zukunft der Kirchenmusik sichern“.

Das Positionspapier unterstreicht die Bedeutung der Kirchenmusik für das Amateurmusikwesen, die musikalische Bildung und das kulturelle Leben in Deutschland. Zugleich hebt es ihren Beitrag zum gesellschaftlichen Zusammenhalt hervor, insbesondere in ländlichen Regionen. Die beschriebenen Herausforderungen sind auch im Bistum Münster spürbar. Angesichts eines sich immer deutlicher abzeichnenden Fachkräftemangels gewinnt die regionale Zusammenarbeit an Bedeutung.

Während die Pastoralen Räume inzwischen organisatorisch feststehen, ist vielerorts noch offen, wie sich die Kirchenmusik darin verortet, organisiert und regional abstimmt. Die vorhandenen und neu zu gewinnenden Mitarbeitenden in der Kirchenmusik müssen daher stärker auf der Ebene der Pastoralen Räume eingeplant und koordiniert werden. Gleichwohl sind viele Stellenprofile auch bei Stellennachbesetzungen nach wie vor auf die einzelne Kirchengemeinde zugeschnitten. Künftig wird es jedoch stärker darauf ankommen, kirchenmusikalische Stellen vom Pastoralen Raum her zu planen und auszuschreiben.

Die Zukunft der Kirchenmusik wird deshalb nicht mehr allein an den Bedürfnissen einzelner Gemeinden, sondern zunehmend an gemeinsamen pastoralen und personellen Planungen im Pastoralen Raum entscheiden.

Das Positionspapier des Deutschen Musikrates

„Zukunft der Kirchenmusik sichern“ kann hier nachgelesen werden:

www.musikrat.de.

Pater Johannes Chrysostomus Ripplinger OSB ist verstorben

Mit Pater Johannes Chrysostomus Ripplinger OSB ist am 9. Mai 2026 ein Priester und Benediktiner verstorben, der die Liturgiearbeit im Bistum Münster über viele Jahre mitgeprägt und auch für die kirchenmusikalische Ausbildung wichtige Akzente gesetzt hat.

Geboren wurde er am 5. September 1945 in Güsten (Sachsen-Anhalt). Nach seiner Profess am 19. März 1972 studierte er Philosophie und Theologie in Salzburg und wurde 1979 zum Doktor der Theologie promoviert. Die Priesterweihe empfing er am 25. Juli 1977 in Gerleve. Von 1983 bis 1986 war er Spiritual am Kolleg St. Benedikt in Salzburg. Im Jahr 1990 übernahm er im Bischöflichen Generalvikariat Münster die Leitung der Fachstelle Gottesdienst und des Referates Liturgie. Damit verbunden war auch die Verantwortung für die Liturgieausbildung im C-Kurs, in der er die Nachfolge von Pater Basilius Senger OSB antrat.

Pater Chrysostomus Ripplinger ist vielen Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusikern im Bistum in guter Erinnerung. Über viele Jahre hat er angehende C-Kirchenmusikerinnen und C-Kirchenmusiker in liturgischen Fragen begleitet und unterrichtet. Er vermittelte Grundlagen zu Aufbau und Gestalt der Liturgie, zum Kirchenjahr, zu den Sakramenten und zur Rolle der Kirchenmusik im Gottesdienst. Ihm war wichtig, Kirchenmusik als Teil der Liturgie zu vermitteln. Viele, die durch die C-Kurs-Ausbildung gegangen sind, haben ihn als kenntnisreichen Liturgiker, klaren Lehrer und geistlichen Begleiter erlebt.

Auch über die Ausbildung hinaus war Pater Chrysostomus Ripplinger für viele ein Ansprechpartner in liturgischen Fragen. Sein theologisches Wissen, seine persönliche Frömmigkeit und seine Liebe zur Liturgie prägten sein Wirken. Die Feier der heiligen Messe, die Marienverehrung und sein seelsorglicher Einsatz waren für ihn wichtige Bezugspunkte.

Mit Pater Johannes Chrysostomus Ripplinger verliert das Bistum Münster einen Liturgiker, der viele Jahre Verantwortung getragen und zahlreiche Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker in ihrer Ausbildung begleitet hat. Wir bewahren ihm ein dankbares Gedenken.



Pater Johannes Chrysostomus Ripplinger ist am 9. Mai 2026 verstorben.

Vertiefungsschulung zur Prävention sexualisierter Gewalt für Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker

Am 22. Juni 2026 fand in der Domsingschule Münster eine sechsstündige Vertiefungsschulung zur Prävention sexualisierter Gewalt für Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker statt. 20 Personen nahmen daran teil. Die Schulung ist nach der Präventionsordnung für Mitarbeitende in den Kirchengemeinden alle fünf Jahre vorgesehen.

Die Referentinnen Ursula Bergel und Maria Wagner griffen wichtige Fragen der Präventionsarbeit auf. Themen waren unter anderem verschiedene Formen von Gewalt, Fallbeispiele sowie die Reflexion der eigenen Rolle in der kirchenmusikalischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. Im Mittelpunkt standen insbesondere Sensibilisierung, der angemessene Umgang mit Nähe und Distanz sowie die Verantwortung, die mit der Aufgabe als Chorleitung verbunden ist.

Die Rückmeldungen der Teilnehmenden fielen durchweg positiv aus. Das Angebot wurde als hilfreich und praxisnah wahrgenommen. Eine erneute Vertiefungsschulung für Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker ist für das Jahr 2028 geplant.



20 Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker nahmen an der Vertiefungsschulung zur Prävention sexualisierter Gewalt in der Domsingschule Münster teil.

VI. Studientag „Singen mit Kindern“

Workshop zu Atem, Stimme und Bewegung

Atem ist Leben – und im Gesang das wichtigste Instrument. Der VI. Studientag „Singen mit Kindern“ widmet sich deshalb der Frage, wie Atem, Körperhaltung und Bewegung die Singstimme unterstützen und den Klang entfalten können.

Freitag, 11. September 2026, 14 bis 19 Uhr

Kirchenmusikschule Münster, Georgskommende 19



Unter der Leitung von Stimmbildnerin Anne Klare aus Münster beschäftigen sich die Teilnehmenden mit Grundlagen der Atem- und Körperarbeit sowie mit Übungen, die sich gut in die chorische Arbeit mit Kindern integrieren lassen. Der Workshop richtet sich an alle, die mit Kindern singen.

Anmeldungen kirchenmusik@bistum-muenster.de.

Mindestteilnehmendenzahl 15 Personen.

Anmeldeschluss 31. August 2026.

Kirchenmusikwerkwoche 2026: Jetzt anmelden

Vom 28. bis 31. Oktober 2026 findet in der Landvolkshochschule Freckenhorst die XI. Kirchenmusikwerkwoche des Bistums Münster statt. Nach der ausführlichen Vorstellung im letzten Heft sei an dieser Stelle noch einmal auf die Werkwoche hingewiesen.

Auf dem Programm stehen in diesem Jahr unter anderem Workshops mit Domkapellmeister i. R. Bertold Botzet, Prof. Dr. Michael Fuchs und Domkantor Andreas Bollendorf aus Limburg. Ergänzt wird das Angebot durch weitere Kurse und Coachingformate aus den Bereichen Chorleitung, Stimmbildung, Kinderchorarbeit und Orgel.

Da aufgrund der Renovierung des LVHS-Gebäudes weniger Plätze zur Verfügung stehen als üblich, wird eine baldige Anmeldung empfohlen.

Informationen und Anmeldeunterlagen
www.bistum-muenster.de/kirchenmusik

Schulungs- und Weiterbildungsangebote in den Pastoralen Räumen

Liedbegleitung und Improvisation am Klavier

Das Begleiten von Liedern aus den Bereichen NGL, Pop sowie Praise & Worship ist gut erlernbar. Am Klavier werden anhand von Leadsheets, Akkordsymbolen und Begleitmustern grundlegende Fertigkeiten vermittelt. Auch einfache Improvisationen – etwa zur Kommunion, im Schulgottesdienst, im Seniorenheim oder beim Gemeindefest – kommen in den Blick: überall dort, wo ein Klavier gefragt ist.

Termin	Donnerstag, 8. Oktober 2026, 19 bis 21 Uhr
Ort	Kirche St. Elisabeth, Kolpingstraße 11, 45657 Recklinghausen
Leitung	Thorsten Maus
Zielgruppe	offen für alle Interessierten
Anmeldung	bis zum 25. September 2026 bei Thorsten Maus
Kosten	kostenfrei

Reading Session für Leiterinnen und Leiter von Kinder- und Jugendchören

Michael Schmitt-Prinz bietet eine „Reading Session“ für Leiterinnen und Leiter von Kinder- und Jugendchören sowie für alle am Singen mit Kindern Interessierten an. Themen sind die Vorstellung und das gemeinsame Singen neuer und bewährter Chorliteratur – von geistlicher Musik für Gottesdienste über Singspiele und Musicals bis hin zu Hits und Liedern für zwischendurch. Alle Teilnehmenden sind eingeladen, auch eigene bewährte Lieder mitzubringen und vorzustellen.

Termin	Samstag, 17. Oktober 2026, 10 bis 14 Uhr
Ort	Pfarrheim St. Marien, Marienkirchplatz 7, 48231 Warendorf
Leitung	Michael Schmitt-Prinz
Zielgruppe	Interessierte am Singen mit Kindern und Jugendlichen
Anmeldung	bis zum 1. Oktober 2026 bei Michael Schmitt-Prinz
Kosten	kostenfrei

Workshop „Abendlob“

In diesem Workshop zeigt Annegret Walbröhl Möglichkeiten auf, wie ein Abendlob musikalisch gestaltet werden kann. Die Teilnehmenden proben gemeinsam für das Abendlob um 17 Uhr, mit dem der Workshop schließt.

Termin	Samstag, 7. November 2026, 13 bis 18 Uhr
Ort	FORUM Sankt Nikolaus, Pastor-Janßen-Straße 1-3, 46483 Wesel
Leitung	Annegret Walbröhl
Zielgruppe	Chorleitungen, Chorsängerinnen, Chorsänger
Anmeldung	bis 31. Oktober 2026 bei Annegret Walbröhl
Kosten	kostenfrei

Pray for Peace – Ein neues Liederbuch

Vor vier Jahren widmete ich mein Geistliches Wort angesichts des von Russland begonnenen Krieges gegen die Ukraine bereits einmal dem Thema „Frieden“. Inzwischen sind weitere Kriege und Konflikte hinzugekommen, die Menschen Leid und Tod bringen. Aus der Aufforderung des Psalmisten, nach Frieden zu suchen und ihm nachzujagen (vgl. Ps 34, 15b) ist längst die flehentliche Bitte, ja, der Schrei geworden „Da pacem, Domine!“ – „Gib Frieden, Herr!“ Wir können gar nicht anders, als für den Frieden zu beten: zwischen uns in den Familien, Gemeinden, Gemeinschaften und Gruppen, zwischen den Staaten und den verschiedenen Kulturen. Gibt es den Frieden in unserem Herzen – mit Gott, mit uns selbst, mit unserem Nächsten – wird dieser Friede Früchte tragen und Kreise ziehen.



Diözesanpräses Clemens Lübbers

Davon ist auch ein Komponist unserer Tage überzeugt, einer, der die Sehnsucht nach Frieden in sich trägt und sie mit anderen teilen möchte. Und was gibt es Schöneres als neben dem ganz persönlichen Gebet – im stillen Kämmerlein – das „Dona nobis pacem“ in die Welt hineinzusingen. So hat sich Peter Schneider aus München daran begeben, ein Liederbuch zu erstellen, das eine Vielzahl von Gesängen – Liedern, Kanones, Kehrversen – enthält, die auf unterschiedliche Weise den Friedenswunsch zum Ausdruck bringen:

- **erinnernd** – die jüdische Bibel, weitgehend das Alte Testament, ist durchzogen vom Bitten und Flehen um Frieden;
- **vertrauend und hoffend** – Menschen aller Religionen, verschiedener Herkunft und Sprachen vereint die Hoffnung auf einen umfassenden und ganzheitlichen Frieden, auf ein gelingendes Miteinander und ein gegenseitiges Verstehen, das von Vertrauen geprägt ist;
- **lobend und dankend** – am Anfang allen Betens stehen das Lob auf Gott, unseren Schöpfer, und der Dank, dass er uns gewollt hat und dass wir sind: Das ist in sich schon eine Friedensaussage;

- in die Zeit hinein – in die Tageszeit vom Morgen bis zum Abend, in die Spanne von Zeit und Ewigkeit;
- und in das Leben hinein – als Gruß, zum Abschied und als Segenswunsch.

Die 120 Lieder des Liederbuches „Pray for Peace“ sind hauptsächlich in deutscher und englischer Sprache verfasst. Doch letztlich ist es international: neben der lateinischen, französischen, spanischen, portugiesischen, italienischen und schwedischen Sprache stechen vor allem Hebräisch und Jiddisch, Arabisch, Türkisch, Ukrainisch und Suaheli heraus – ein völkerverbindendes und über mehrere Kontinente reichendes Songbuch. Man spürt bei den Liedern deutlich die Verwurzelung im Jüdisch-christlichen: Die Psalmen bilden die Grundlage dieser Sammlung. Auf dieser Basis entfalten sich die übrigen Texte bis in die heutige Zeit. Unter den Autoren ist der mittelalterliche Denker ebenso vertreten, wie der islamische Mystiker. Texte von Schalom Ben-Chorin, Dietrich Bonhoeffer und Khalil Gilbran finden sich dort ebenso wie Songs von Bob Dylan, Leonard Cohen und Reinhard Mey. Spirituals und jiddische Lieder ergänzen die breite Palette.

Die Liedersammlung ist eine wahre Fundgrube, auch für Kinder und Jugendliche, die Stimme für den Frieden zu erheben. Es hält eine reiche Auswahl an neuen und bekannten Liedern bereit.

„Wie kann jeder Einzelne zum Shalom ... beitragen?“, fragt der Herausgeber. Und er gibt zugleich die Antwort: Die Lieder laden dazu ein, „durch die Kraft der Musik und des gemeinsamen Singens Räume zu öffnen, in denen Menschen aller Generationen ihre Verantwortung für Frieden, Miteinander und Verständigung neu entdecken und lebendig werden lassen“.

CLEMENS LÜBBERS

Diözesanpräses

Schneider, Peter (Hg.): Pray for Peace, Edition Biblische Lieder München 2025, 28 Euro

KREISDEKANAT BORKEN

Regionalkantor Werner Hespe, Bocholt St. Georg

Frederic Beaupoil wird Kantor in St. Remigius, Borken

Frederic Beaupoil übernimmt die Stelle des Kantors in der Kirchengemeinde St. Remigius in Borken. Er tritt die Nachfolge von Thomas König an, der in den Ruhestand geht. Beaupoil, Jahrgang 2000, wurde in Xanten am Niederrhein geboren. Nach seiner Ausbildung zum nebenamtlichen Kirchenmusiker an der Bischöflichen Kirchenmusikschule Münster und dem Abitur absolvierte er ein Freiwilliges Soziales Jahr bei der Dommusik Speyer. Anschließend studierte er Kirchenmusik an der Hochschule für Musik und Tanz Köln, unter anderem bei Domorganist Prof. Dr. Winfried Böinig. Ab April 2024 setzte er sein Studium an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Frankfurt am Main fort, das er in diesem Sommer mit dem Master abgeschlossen hat.

Zu seinen bisherigen Stationen zählen Tätigkeiten als musikalischer Assistent am Xantener Dom, als Leiter des Kammerchores „ad libitum“ in Köln-Lindenthal, als Organist an St. Agnes in Köln sowie am Kölner Dom. Seit September 2023 ist Frederic Beaupoil Musikalischer Assistent der Dommusik Speyer. Dort unterstützt er die Probenarbeit der verschiedenen Chorgruppen und übernimmt Orgeldienste im Speyerer Dom. Im Dezember wird Frederic Beaupoil seinen Dienst in Borken aufnehmen.



Frederik Beaupoil wird neuer Kantor an St. Remigius, Borken.



Mit sichtbarer Freude feierte der Chor „Allegro“ St. Georg in Bocholt sein 25-jähriges Bestehen.

25 Jahre Chor „Allegro“ St. Georg in Bocholt

Der Chor „Allegro“ St. Georg in Bocholt feierte in diesem Jahr sein 25-jähriges Bestehen. Seit einem Vierteljahrhundert prägt der Chor das kirchenmusikalische Leben in Bocholt mit. Er hat sich in dieser Zeit ein breites Repertoire erarbeitet – von Gospel und Neuem Geistlichen Lied über Taizé-Gesänge bis hin zu anglikanischer Chormusik. Nach der Fusion der Kirchengemeinden St. Georg und St. Laurentius im Jahr 2021 sind auch die jungen Chöre beider Gemeinden gemeinsam weitergegangen.

Das Jubiläum wurde mit einer Festwoche begangen. Den Auftakt bildete ein Gottesdienst in St. Georg, in den ein musikalischer Querschnitt aus 25 Jahren Chorgeschichte eingebunden war. Es folgte eine „Nacht der Chöre“ mit befreundeten Chören aus Bocholt. Höhepunkt der Jubiläumswoche war die Aufführung des Singspiels „Paulus – mit Ecken und Kanten“ nach einem Text von Pfarrer Gregor Rolfes und mit Musik aus der Feder des Chorleiters. Das Werk wurde bereits 2016 in St. Georg aufgeführt und nun in St. Norbert erneut mit Chor, Solisten, Orchester und Band präsentiert.

Kirchenmusikerkonvent in Rhede

Zum jährlichen Kirchenmusikerkonvent trafen sich im Februar über 20 Kolleginnen und Kollegen in der Pfarrgemeinde St. Gudula in Rhede. Nach einem kurzen Wortgottesdienst in der Kirche, den Präses Dr. Fabian Tilling unter dem Thema „Äußerlichkeiten und innere Einstellung“ vorbereitet und geleitet hatte, war zunächst Zeit zum persönlichen Austausch im Pfarrheim.

Anschließend stellte Kirchenmusikerin Annika Rygus-Hartmann die Pfarrei vor und zeichnete ein positives Bild der Kirchenmusik vor Ort: das breite Spektrum der musikalischen Gruppen, ein vielfältiges Angebot an Gottesdienstformen und deren musikalischer Gestaltung sowie eine hohe Zahl engagierter Laien in der Pastoral. Insgesamt zeigte sich eine zukunftsorientierte kirchenmusikalische Arbeit mit breiter Verankerung in der Gemeinde.

Neben Informationen zu Veranstaltungen im Bistum, zu Fortbildungsangeboten und Personalien entwickelte sich in der Runde ein lebhafter und gewinnbringender Austausch, insbesondere über die musikalische Arbeit im Pastoralen Raum und die Gestaltung von Wortgottesfeiern. Der nächste Kirchenmusikerkonvent soll 2027 in St. Brictius in Schöppingen stattfinden.

KREISDEKANAT COESFELD

Regionalkantor Thomas Kleinhenz, St. Felizitas Lüdinghausen

Doppeljubiläum für Clemens Waltering

Von Thomas Fabry und Claudia Hohmann

Die katholische Kirchengemeinde Ss. Fabian und Sebastian Rosendahl beging am 18. April gemeinsam mit ihrem Organisten Clemens Waltering gleich zwei besondere Jubiläen: An diesem Tag vollendete er sein 90. Lebensjahr und blickte zugleich auf 65 Jahre als Organist zurück. Seit Jahrzehnten begleitet Clemens Waltering die Gottesdienste in Höven, Osterwick und Holtwick. Mit seinem Orgelspiel hat er das kirchenmusikalische Leben der Gemeinde über viele Jahre geprägt. Für diese außergewöhnliche Treue und seinen langjährigen Dienst dankte ihm die Kirchengemeinde herzlich.

Im Jahr 1961 übernahm Clemens Waltering den Organistendienst und zugleich die Leitung des Kirchenchores St. Marien Höven, bei dem er bereits seit 1953 aktiver Sänger war. Wöchentliche Proben, die Mitgestaltung der Festtage in der Kirchengemeinde und auch sein Engagement bei weltlichen Festen gehörten von Anfang an zu seinem Selbstverständnis in der Chorarbeit. Eine Ausbildung zum Chorleiter hatte Clemens Waltering nicht. Dennoch war und ist er stets offen für Neues – sei es bei Liedern für Kindergottesdienste, beim Einstudieren neuer Gesänge aus dem Gotteslob oder im Zusammenspiel mit weiteren Musikerinnen und Musikern.

Aufgrund seines vielfältigen Engagements wurde Clemens Waltering 2021 das Bundesverdienstkreuz am Bande verliehen.

Nach fast 59 Jahren wurde Clemens Waltering 2019 aus dem aktiven Chorleiterdienst verabschiedet. Dem Kirchenchor Höven ist er aber als Sänger treu geblieben. Außerdem begleitet er weiterhin als Organist die Gottesdienste in den Rosendahler Kirchen. Anlässlich seines 90. Geburtstages gratulierte der Kirchenchor St. Marien mit einem Ständchen. An seinem Jubiläumstag saß Clemens Waltering selbst an der Orgel der St.-Marien-Kirche und begleitete den Gottesdienst.



Pastor Florin Farcas überreicht Clemens Waltering die Jubiläumsurkunde des Diözesancäcilienverbandes.



Mehr als 40 Kinder des Kinderchors St. Marien gestalteten in St. Gottfried Lünen das Musical „Schöpfung – wunderbar gemacht“.

Mit Stimme und Spielfreude für die Schöpfung

Von Andreas Rohne

Ausgesprochen lebendig ging es am 8. Februar in der Kirche St. Gottfried in Lünen zu: Der Kinderchor St. Marien führte unter der Leitung von Nicole Klein das Musical „Schöpfung – wunderbar gemacht“ (Adonia e. V.) auf. Mehr als vierzig Kinder sangen und spielten bestens vorbereitet und klangstark. Mit zahlreichen Liedern, Szenen und solistischen Einlagen setzten sie sich mit dem Thema Schöpfung und der Verantwortung des Menschen für die Erde auseinander. Dabei wurde sowohl die Schönheit der Schöpfung als auch ihre Bedrohung durch menschliches Handeln eindrucksvoll zur Sprache gebracht.

Am Ende stand jedoch nicht die Sorge, sondern die Hoffnung: die Zuversicht, dass ein besseres Miteinander möglich ist und dass Gott Zukunft schenkt. Diese Perspektive griffen auch die Texte aus der Offenbarung des Johannes auf: „Gott wird abwischen alle Tränen“ und „Siehe, ich mache alles neu“. Besonders berührend kam diese Hoffnung in dem Lied „Denn irgendwann wird alles neu“ zum Ausdruck.

Der Kinderchor vermittelte diese Botschaft überzeugend und mit großer Ausdruckskraft. Das aufmerksame Publikum in der nahezu voll besetzten Kirche dankte allen Beteiligten mit langem und herzlichem Applaus.

KREISDEKANAT KLEVE

Regionalkantor Sebastian Piel, St. Marien Kevelaer

Mondreise mit den „Reeser Spatzen“ – Kindermusical begeistert volles Haus

Von Cornelia Burgers

Mit viel Fantasie, Musik und einer Portion Entdeckergeist hat der Kinderchor „Reeser Spatzen“ das Kindermusical „Klassenfahrt zum Mond“ von Uli Führe im Karl-Leisner-Heim in Rees aufgeführt. Schon vor dem ersten Ton war die große Vorfreude im Saal spürbar: Das Karl-Leisner-Heim war bis auf den letzten Platz besetzt. Kinder, Eltern und Großeltern verfolgten aufmerksam, wie die jungen Mitwirkenden das Publikum auf eine „Klassenfahrt“ mitnahmen, die von vertrauten Wegen bis hin zum Traum vom Aufbruch in die Ferne führt. Gerade dieser Perspektivwechsel – einmal Abstand gewinnen und von „oben“ auf die eigene Welt schauen – prägte die Aufführung als roter Faden: Die Mondreise wurde zu einer spielerischen Einladung, die Erde bewusst wahrzunehmen und Verantwortung für ihren Schutz zu entdecken.



Die „Reeser Spatzen“ führten das Kindermusical „Klassenfahrt zum Mond“ auf.

Besonders beeindruckend war die Leistung der Kinder: Der Chor besteht aus Schülerinnen und Schülern von der ersten bis zur sechsten Klasse, die nicht nur die Lieder, sondern auch die Sprechtexte komplett auswendig präsentierten. Unter der Leitung von Cornelia Burgers gelang ein lebendiges Zusammenspiel aus Chorgesang, Szene und Bewegung. Für den musikalischen Zusammenhalt sorgte Klaus Lohmann am E-Piano, dessen Begleitung den Gesang sicher trug und die Szenenwechsel stützte.

Kostüme und Requisiten waren liebevoll selbst gebastelt und unterstrichen den Charme der Inszenierung. So entstand ein farbenfrohes Bühnenbild, das die Reiseidee sichtbar machte. Der verdiente Lohn folgte am Ende in Form von langem Applaus. Die „Reeser Spatzen“ haben mit dieser Vorstellung gezeigt, wie Kirchenmusik und Kindertheater zusammenwirken können: mit Freude am gemeinsamen Gestalten, musikalischer Qualität und einer Botschaft, die gerade junge Menschen anspricht.

150 Jahre Kirchenchor St. Martinus Mehr

Von Johannes van Lier

Mit einem dreifachen Festprogramm hat der Kirchenchor St. Martinus Mehr sein 150-jähriges Bestehen begangen und dabei sowohl seine lange Tradition als auch die gegenwärtige Leistungsfähigkeit der Chorgemeinschaft sichtbar werden lassen. Den Auftakt bildete das Erscheinen einer 52-seitigen Festschrift, die die Entwicklung des Chores von den Anfängen bis heute nachzeichnet und zugleich ein eindrucksvolles Zeugnis des kirchenmusikalischen Lebens in Mehr darstellt.

Ein weiterer besonderer Höhepunkt war das Jubiläumskonzert in der vollbesetzten Stifts- und Wallfahrtskirche Kranenburg. Unter der Leitung von Philipp Kamps musizierte der Chor gemeinsam mit Bläsern und Pauken des Musikvereins Kranenburg. Als Solisten wirkten die Sopranistin Annette Regnitter sowie Basilikaorganist Elmar Lehnen aus Kevelaer mit.

Am Vorabend des ersten Advents folgte in der St.-Martinus-Kirche Mehr ein feierliches Pontifikalamt mit Weihbischof Rolf Lohmann. Die Festpredigt hielt Diözesanpräses Clemens Lübbers. Der Chor gestaltete die Liturgie musikalisch und sang unter anderem die „Missa brevis in Es“ von Tobias Psailer sowie das sechsstimmige „Machet die Tore weit“ von Andreas Hammerschmidt.



Der Kirchenchor St. Martinus Mehr beim Jubiläumsgottesdienst zum 150-jährigen Bestehen.

Zum Abschluss des Gottesdienstes erhielt der Kirchenchor St. Martinus Mehr die silberne Palestrina-Medaille. Chorleiter Philipp Kamps und Vorsitzender Michael Maas nahmen die Auszeichnung stellvertretend für den gesamten Chor als Würdigung des langjährigen Engagements für die Kirchenmusik entgegen.

40 Jahre Kirchenmusik in Geldern

Dieter Lorenz mit ACV-Ehrennadel ausgezeichnet

Seit 40 Jahren prägt Dieter Lorenz das kirchenmusikalische Leben in St. Maria Magdalena Geldern. Der gebürtige Nordhesse kam 1986 unmittelbar nach seinem Studium nach Geldern und übernahm bereits mit 23 Jahren die Verantwortung für einen großen Kirchenchor. Seine erste große Aufgabe war die Aufführung der „Cäcilienmesse“ von Charles Gounod, die er bis heute als prägende Erfahrung in Erinnerung hat. In den folgenden Jahrzehnten entwickelte sich die Kirchenmusik in Geldern kontinuierlich weiter.

Unter Lorenz Leitung erklangen bedeutende Werke der Chorliteratur, darunter Mendelssohns „Elias“, Händels „Messias“, Bachs „Matthäus-Passion“ und das „Requiem“ von Verdi. Sein Ziel war es stets, große kirchenmusikalische Werke auch vor Ort erlebbar zu machen.



Pastoralreferentin Monika Eyll-Naton (links) überreichte Dieter Lorenz die Ehrenurkunde zur Verleihung der ACV-Ehrennadel. Das Festhochamt zu Pfingsten mit Chorgesang feierte Präses Arndt Thielen (Mitte).

Besonders am Herzen lag ihm die Nachwuchsarbeit. Viele Jahre leitete Dieter Lorenz einen Kinderchor, in dem zahlreiche Kinder ihre Freude am Singen entdeckten. Daneben entstanden weitere musikalische Gruppen, die das Gemeindeleben bis heute bereichern. Für Dieter Lorenz ist Musik weit mehr als ein künstlerischer Beitrag zum Gottesdienst. Sie stärkt den Glauben, verbindet Menschen und trägt Gemeinschaft. Besonders in schwierigen Zeiten habe sich gezeigt, welche Kraft Musik entfalten könne, berichtet der Kirchenmusiker in einem Interview mit Monika Eyll-Naton.

Auf die Frage nach seinem persönlichen Fazit antwortete er schlicht: „Der Beruf ist mein Leben und mein Beruf ist Berufung.“ Für die Möglichkeit, sein musikalisches Talent zum Beruf gemacht zu haben, empfinde er bis heute große Dankbarkeit.

STADTDEKANAT MÜNSTER

Regionalkantorin Jutta Bitsch, Hl. Kreuz Münster

Helmut Leistritz verstorben

Von Magdalene Saal

Im Alter von 91 Jahren verstarb am 8. Mai Helmut Leistritz, ehemaliger Stadtdekanatskantor und vielseitiger Kirchenmusiker an St. Ludgeri Münster. Der gebürtige Schlesier erhielt ab 1962 seinen ersten Orgelunterricht bei Bernhard Enk in Warendorf und wirkte schon bald als Kirchenmusiker an St. Josef. Zuvor sammelte Leistritz im Tanzmusikbereich erste praktische Erfahrungen, die auch später noch seinem vielseitig ausgeprägten musikalischen Wirken zugutekamen. Seine Flexibilität und vielseitige Begabung zeigte sich bereits im Tanzmusik-Ensemble: Leistritz spielte dort selbst Trompete, Saxofon, Akkordeon, Gitarre und Klavier.



Helmut Leistritz
(1935 bis 2026)

In Münster studierte Leistritz zeitgleich zu seiner kirchenmusikalischen Anstellung in Warendorf Kirchenmusik mit Abschluss B-Examen, wurde dann von 1965 bis 1967 Kirchenmusiker an der Wallfahrtskirche Bochum-Stiepel. Parallel zu dieser Tätigkeit absolvierte er ein weiteres Studium der Kirchenmusik, jetzt an der Folkwanghochschule Essen, wo er Orgelunterricht bei Sieglinde Ahrens und Heino Schubert erhielt und sein Studium mit dem A-Examen abschloss.

Im November 1967 begann seine Anstellung als A-Kirchenmusiker an der Ludgerikirche Münster. Bis November 1997 prägte er dort mit Freude und Kreativität in Gottesdiensten und Konzerten das musikalische Leben. Er wirkte nicht nur als Organist und Kantor, sondern gründete an St. Ludgeri einen gemischten Chor, einen Kinderchor und – außergewöhnlich im katholischen Bereich – einen Blechbläserkreis mit Trompeten und Posaunen, der heute noch existiert. Zusätzlich leitete er zehn Jahre lang ehrenamtlich den Chor der Clemensschwwestern an der Raphaelsklinik Münster.

Auch als Musiklehrer machte sich Leistritz einen Namen: Jahrelang prägte er mit großem Engagement am Gymnasium Johanneum „Loburg“ in Ostbevern den Musikunterricht und gründete dort mit seinen Schülern eine Bigband. Danach begann Leistritz' Lehrtätigkeit in der C-Ausbildung an der Bischöflichen Kirchenmusikschule Münster. Hier prägte er mit seiner großen musikalischen Bandbreite, mit Begeisterungsfähigkeit und fundierten Kenntnissen zahlreiche Schülerinnen und Schüler.

Selbst im wohlverdienten Ruhestand blieb Leistritz seiner musikalischen Passion weiter treu: Viele Jahre wirkte er ehrenamtlich weiterhin als Organist an St. Ludgeri, darüber hinaus auch im Seniorenheim „Friedrichsburg“. Bei Konzerten brachte er sich nach wie vor gerne ein, sowohl als Dirigent als auch als Begleiter und – besonders gern – als Akkordeonist im Zusammenspiel mit Orgel. Chor und Bläser profitierten davon, dass Leistritz auch im Ruhestand noch viele Werke für beide Gruppen arrangierte. Sein kreatives musikalisches Wirken ist unvergessen und wird vielen ebenso wie sein offenes, zugewandtes Wesen in guter Erinnerung bleiben.

Ökumenische Kirchenmusik an Pfingsten in Münster

Musica Sacra-Festival 2026

Im Rahmen des Musica Sacra-Festivals 2026 in Münster wurden über die Pfingsttage hinweg mehrere Morgenlob- und Abendlob-Feiern angeboten. Das Festival wurde in Kooperation des Sinfonieorchesters Münster mit dem Evangelischen Kirchenkreis und dem Bistum Münster veranstaltet.

Die halbstündigen liturgischen Feiern gestalteten Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker aus dem Stadtdekanat Münster und dem Evangelischen Kirchenkreis gemeinsam mit Seelsorgerinnen und Seelsorgern aus Münster.

Ökumenischer Projektchor am Pfingstmontag

Am Pfingstmontag fand in Münster erneut das ökumenische Pfingsttreffen statt. Ein ökumenischer Projektchor mit Chormitgliedern aus dem Evangelischen Kirchenkreis und dem Stadtdekanat Münster gestaltete den Festgottesdienst auf dem Domplatz musikalisch mit.

Eine Band um Hans Werner Scharnowski sowie Bläserinnen und Bläser aus verschiedenen Posaunenchoren und Bläserensembles brachten sich unter der Leitung von Anja Bareither stilistisch vielfältig ein. Die musikalische Gesamtleitung lag in den Händen von Regionalkantorin Jutta Bitsch.

Auch beim Geistlichen Ausklang im Dom, der überwiegend durch Taizé-Gesänge geprägt war, wirkten Projektchor und Band erneut mit. Kreiskantor Konrad Paul an der Orgel sowie Anja Bareither mit Trompete und Flügelhorn unterstützten die Gesänge.



Rund 30 Sängerinnen und Sänger gehörten dem ökumenischen Projektchor an, der den Geistlichen Ausklang im Dom musikalisch mitgestaltete.

KREISDEKANAT RECKLINGHAUSEN

Regionalkantor Thorsten Maus, St. Peter Recklinghausen

Hermann Mühlenbrock verstorben

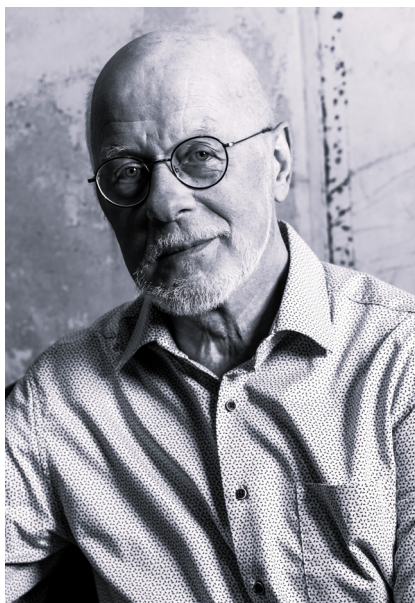
Mitte Januar verstarb Hermann Mühlenbrock, langjähriger Organist an St. Markus in Recklinghausen, im Alter von 70 Jahren. Seit Mitte der 1980er Jahre versah er neben seinem Hauptberuf als Polizeibeamter den Organistendienst an der damals neu erbauten Seifert-Orgel in St. Markus.

Von der Unterhaltungsmusik kommend, erarbeitete er sich das Orgelspiel zunächst autodidaktisch, bevor er durch Kreisdekanatskantor Karl Echle weitere Unterstützung erhielt. Mit großer Freude an der Musik und mit Liebe zur Liturgie begleitete er über viele Jahre die Gottesdienste der Gemeinde und wirkte auch in der Chorarbeit mit.

Nach verschiedenen Umstrukturierungen in der Pfarrei war Hermann Mühlenbrock auch an anderen Kirchen vor Ort regelmäßig und verlässlich im Einsatz. Mit großem Interesse bildete er sich fort, insbesondere im Bereich der Improvisation und studierte immer wieder neue Werke ein.

In den letzten Monaten konnte Hermann Mühlenbrock krankheitsbedingt nicht mehr sein geliebtes Instrument spielen. So oft es ihm möglich war, besuchte er noch Konzerte in der Propsteikirche.

In seinem Requiem erklang Orgelmusik von Johann Sebastian Bach. Die Gemeinde St. Markus und viele Weggefährtinnen und Weggefährten behalten Hermann Mühlenbrock in dankbarer Erinnerung.



Hermann Mühlenbrock ist verstorben.

30 Jahre Chorleitung in St. Petrus Canisius

2026 ist für Andreas Krabs ein besonderes Jahr: Neben seinem 60. Geburtstag kann er auf 30 Jahre als Leiter der Chorgemeinschaft St. Petrus Canisius in Recklinghausen zurückblicken. Der Chor ist für ihn in dieser Zeit zu einem wichtigen Teil seines Lebens geworden. Viele familiäre Ereignisse – von der Hochzeit über die Taufe der Kinder bis hin zur Silberhochzeit – wurden gemeinsam mit der Chorgemeinschaft erlebt und gefeiert.

Der studierte Kirchenmusiker, der hauptberuflich als Ingenieur bei einem großen Aufzughersteller tätig ist, nennt den Bach-Choral seine „musikalische Muttermilch“ und wollte diese Prägung immer auch seinem Chor nahebringen. Besonders schätzt er die gemeinsamen Probenwege: „Es ist schön zu erleben, wenn etwas, das zunächst schwierig erscheint, im Laufe der Proben gelingt und später zu einem wichtigen Element im Gottesdienst wird.“

Die Chorgemeinschaft St. Petrus Canisius dankt Andreas Krabs für 30 Jahre engagierte Chorarbeit und wünscht ihm weiterhin viel Freude mit seiner singenden Gemeinschaft.



Andreas Krabs inmitten seiner Chorgemeinschaft St. Petrus Canisius, die er seit 30 Jahren leitet.

Kultur.Punkt.Annabergkirche in Haltern

Neue Veranstaltungsreihe überzeugt das Publikum

Von Steffi Biber

Nach der feierlichen Einweihung der Klais-Orgel an ihrer neuen Wirkungsstätte in Haltern auf dem Annaberg im Januar standen im Februar und März die ersten drei Veranstaltungen der neuen Reihe „Kultur.Punkt.Annabergkirche“ auf dem Programm. Thematisch sehr unterschiedlich, hatten sie doch zwei Dinge gemeinsam: Sie stellten das außergewöhnliche klangliche Potenzial der Klais-Orgel in der Annabergkirche eindrucksvoll unter Beweis und erfreuten sich großer Resonanz beim Publikum.

Den Auftakt bildete am 7. Februar die musikalische Lesung „Ein Glück, dass es den Himmel gibt“ mit Texten von Hanns Dieter Hüsch. Cäcilia Scholten trug ausgewählte Passagen launig und pointiert vor, begleitet von improvisierten Orgelstücken des Kirchenmusikers Christoph Schömig. Werke aus Hüschs Büchern wie „Allerlei Familiäres“, „Niederrheiner wissen nix“ oder „Vielerlei Politisches“ sorgten für zahlreiche Schmunzler im Publikum. Scholten, selbst im niederrheinischen Raum aufgewachsen, traf dabei Tonfall und Humor des Autors besonders authentisch. Musikalische Zwischenspiele, darunter Louis Vignes „Arabesque“ sowie eine Improvisation über zwei Spirituals, gaben den rund 170 Zuhörerinnen und Zuhörern Gelegenheit zum Innehalten. Mit Hüschs „Segen zum Geleit“ endete die Premiere der neuen Reihe.

Bereits einen Tag später, am 8. Februar, folgte ein festliches Konzert unter dem Titel „Cantate Domino“. Das Pfarrorchester und die Junge Kantorei präsentierten ein abwechslungsreiches Programm mit Werken unter anderem von Dieterich Buxtehude, Georg Friedrich Händel und John Rutter. An der Klais-Orgel war Kirchenmusikerin Elina Semenova zu hören. Besonders die solistischen Beiträge, etwa das Blockflötensolo von Pia Drees, wurden mit großem Applaus bedacht. Die rund 180 Gäste bedankten sich mit stehenden Ovationen und forderten eine Zugabe ein.

Den Abschluss der Reihe bildete am 13. März das Konzert „Orgel rockt“, das zeigte, dass Orgelmusik auch ungewohnte Wege gehen kann. Orgelmusiker Patrick Gläser präsentierte ein Programm mit Rock- und Popsongs, moderierte persönlich und bezog das Publikum in seine Gedanken zu Zeitfragen,



Pfarrorchester und Junge Kantorei beim Konzert „Cantate Domino“ am 8. Februar, begleitet an der Klais Orgel von Elina Semenova.

Hoffnungen und persönlichen Erfahrungen ein. Zu hören waren unter anderem Klassiker wie „Hey Jude“ (The Beatles), „Bohemian Rhapsody“ (Queen) und „Music was my first love“ von John Miles, das für einen besonders eindrucksvollen Abschluss sorgte. 215 Besucherinnen und Besucher erlebten einen Abend, der mit stehenden Ovationen endete und lange nachwirkte.

Mit dem Konzert „Orgel rockt“ ging die erste Saison des „Kultur.Punkt.Anna-bergkirche 2026“ erfolgreich zu Ende. Im Herbst wird die Reihe fortgesetzt: mit der Lesung „Orgel meets Rilke“ (15. November), der Weihnachtsgeschichte von Charles Dickens (29. November) sowie dem Alternativen Advent (6. Dezember).

Informationen

www.pretix.eu/Kultur.Punkt.Haltern



125 Jahre Kirchenchor St. Cäcilia Grafenwald im Jubiläumsjahr 2026

125 Jahre Kirchenchor St. Cäcilia Grafenwald

Von Alfred Drabiniok

Der Kirchenchor St. Cäcilia Heilige Familie Grafenwald in der Pfarrei St. Johannes der Täufer Kirchhellen feiert in diesem Jahr sein 125-jähriges Bestehen. Gegründet wurde der Chor im Jahr 1901, zwei Jahre nach der Weihe der ersten Kirche in Grafenwald, durch den damaligen Seelsorger Dr. Theodor Sunder unter dem Namen „Gesangverein Cäcilia“.

Das Jubiläumsjahr 2026 wird mit mehreren Veranstaltungen begangen: Den Auftakt bildete am 1. Februar ein Festhochamt, das der Kirchenchor gemeinsam mit einem Kinderprojektchor und dessen Eltern musikalisch gestaltete. Am 11. Juli folgte eine Open-Air-Messe zum Gemeindefest, die zusammen mit dem Effata-Chor vorbereitet wurde. Ebenfalls an diesem Tag wurde eine historische Ausstellung eröffnet, die Einblicke in die Geschichte des Chores gibt. Für den 17. Oktober ist eine Kirchenillumination mit Musik und meditativen Impulsen geplant. Den Abschluss des Festjahres bildet am 22. November ein Festhochamt zum Gedenktag der heiligen Cäcilia.

Mit dem Jubiläum verbindet sich zugleich ein weiterer Anlass: Seit 30 Jahren steht Kirchenmusiker Stefan Stets dem Chor als Leiter vor. Er ist damit der am längsten amtierende musikalische Leiter in der Geschichte des Ensembles und hat die Chorarbeit in Grafenwald über viele Jahre verlässlich und mit großem Engagement begleitet.

Orgeltage Recklinghausen

Auch in diesem Jahr bieten die Orgeltage Recklinghausen wieder ein abwechslungsreiches Programm. Das Besondere: die Vokalmusik ist stark vertreten. Eröffnet wird das über den September verteilte kirchenmusikalische Festival am 5. September um 12.05 Uhr in der Propsteikirche St. Peter durch die serbisch-norwegische Organistin Milkica Radovanovic mit einer Matinee an der Klais-Orgel. Am 13. September um 17 Uhr gastieren in der Christuskirche Hanna Dys (Orgel) und ihr Saxophon-Partner Szymon Zawodny.

In der Orgelnacht am 19. September um 20 Uhr in der Propsteikirche sind unter anderem der Mädchenchor am Aachener Dom unter der Leitung von Marco Fühner sowie der langjährige Speyerer Domorganist Markus Eichenlaub zu erleben, der seit Juni die Kirchenmusik an der Jesuitenkirche in Heidelberg verantwortet.

Den Abschluss bildet am 26. September um 19.30 Uhr in Liebfrauen ein A-cappella-Programm mit dem jungen Leipziger Ensemble „SoaVI“, das einen Bogen von der Alten Musik bis in die Moderne spannt.



Das Duo Dys und Zawodny von der
Danziger Musikhochschule

„Pfeifen von Recklinghausen“ auf Orgeltour

Von Judith Letzel

„Die Pfeifen von Recklinghausen“ – so nennt sich eine sechsköpfige Gruppe junger Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker. Ob noch in der Schule, im FSJ, im Studium oder bereits im Berufsalltag: Sie alle verbindet die Freude am Orgelspiel.

Gemeinsam haben sie sich vorgenommen, die Kirchenorgeln ihrer Region kennenzulernen. Ein

jüngster Ausflug führte die Gruppe in den Ludgerus-Dom nach Billerbeck. Dort konnten die jungen Musikerinnen und Musiker die Orgel mit ihren vielfältigen Klangmöglichkeiten kennenlernen und ausprobieren. Besonders beeindruckt zeigten sie sich von der großen klanglichen Bandbreite des Instruments, von feinen Solostimmen bis hin zu imposanten Chamaden und dem mächtigen Tutti.

Kantor Lukas Maschke stellte die Orgel vor und ermöglichte ein ausgiebiges Registrieren und Musizieren an dem imposanten Instrument. Für die „Pfeifen von Recklinghausen“ sind diese Besuche eine besondere Erfahrung: Jede Orgel hat ihren eigenen Charakter, ihre besonderen Klangfarben und ihre eigene Geschichte.



An der Orgel in Billerbeck: Christoph Bretz beim Spiel, Martin Misch (Mitte) und Paul Adamietz am Spieltisch

Bachwerkstatt zum Mitsingen

Auch in diesem Jahr gibt es in Recklinghausen wieder die Möglichkeit, in der ökumenischen „Bachwerkstatt“ mitzusingen. Gemeinsam mit Thors ten Maus werden aus Johann Sebastian Bachs Weihnachtsoratorium die Kantaten I, III und VI einstudiert. Probenbeginn ist am 8. September. Die konzertante Aufführung findet am 11. Dezember statt. Auszüge daraus erklingen außerdem im Weihnachtsgottesdienst am 25. Dezember. Das Projekt entsteht in Zusammenarbeit mit der Neuen Philharmonie Westfalen und dem Institut für Kulturarbeit der Stadt Recklinghausen. Gepróbt wird im Gemeindehaus an der Propsteikirche.

KREISDEKANAT STEINFURT

Regionalkantorin Andrea Brinkhaus-Wermers, St. Pankratius Emsdetten

Singen verbindet: Chorfahrt nach Leipzig

Von Anne Jürgens

Leipzig, die Stadt von Bach und Mendelssohn, war Ziel der Chorfahrt des Kreisdekanates Steinfurt. 44 Sängerinnen und Sänger machten sich vom 3. bis 7. Juni auf den Weg. Begleitet wurde die Gruppe von Kreisdekanatsgeschäftsführer Matthias Kaiser, die musikalische Leitung lag in den Händen von Andrea Brinkhaus-Wermers.

Untergebracht war die Gruppe im Leipziger Inklusionshotel „Philippus“. Die herzliche Atmosphäre, der aufmerksame Service und viele liebevolle Details machten den Aufenthalt für die Teilnehmenden zu etwas Besonderem.

Im Mittelpunkt dieser fünftägigen Chorfahrt stand das gemeinsame Musizieren und Erlernen verschiedener Chorwerke. Bereits im Vorfeld der Reise traf sich die Chorgruppe zu zwei gemeinsamen Chorproben in Emsdetten. Dabei trafen Sängerinnen und Sänger aus verschiedenen Chören des Kreisdekanates mit unterschiedlichen Chorerfahrungen aufeinander. In diesen ersten beiden Proben wurde deutlich, dass sich eine klanglich ausgewogene Gemeinschaft gefunden hat. Für die individuelle Vorbereitung nutzen die Teilnehmer Audios mit den für jede Stimmlage eingespielten Stimmen.

In Leipzig stand den Sängerinnen und Sängern im Hotel ein Probenraum mit Klavier zur Verfügung. Dieser Service des Inklusionshotels trug wesentlich zur Möglichkeit des täglichen und intensiven Probens vor Ort bei. Das ausgewählte Programm war ambitioniert und führte alle Sängerinnen und Sänger näher an die Musik der beiden großen Söhne Leipzigs heran.

Mit den Chorsätzen „Hebe deine Augen auf“ und „Wirf dein Anliegen auf den Herrn“ aus Mendelssohns Oratorium „Elias“ und seinem bekannten „Verleih uns Frieden gnädiglich“ würdigte der Chor die Musik von Felix Mendelssohn-Bartholdy. Auch die Schlussfuge des „Magnificat“ – Bachs erstem großen, in Leipzig komponierten Werk – durfte im Programm nicht fehlen. Eine dreistimmige Bearbeitung dieser im Original fünfstimmigen Fuge und ein für drei Stimmen eingerichteter Satz zum Choral „Nun lob mein Seel, den Herren“ ließen die Sängerinnen und Sänger in die Tiefe Bachscher

Musik eindringen. Andrea Brinkhaus-Wermers gelang es, aus den vielen einzelnen Stimmen einen homogenen und ausdrucksstarken Chorklang zu formen.

Neben der musikalischen Arbeit bot die Reise zahlreiche Gelegenheiten, Leipzig und seine Geschichte kennenzulernen. Sowohl bei einer Stadtrundfahrt als auch zu Fuß auf der „Leipziger Notenspur“ begegnete die Gruppe den Spuren bedeutender Komponisten. Ein Ausflug führte nach Merseburg, wo die Teilnehmenden bei einer Führung unter dem Titel „Von Raben und Zaubersprüchen“ die 1.150-jährige Geschichte der Stadt kennenlernen konnten.

Auch geistliche und gesellschaftliche Themen hatten ihren Platz. Besondere Akzente setzte ein Vortrag von Prof. em. Dr. Eberhard Tiefensee. Er gab Impulse für die Auseinandersetzung mit Kirche und Glaube in einer zunehmend säkularisierten Gesellschaft. Einen konkreten Eindruck davon, wie lebendig kirchliches Leben in Leipzig gestaltet wird, gewann die Gruppe bei der Teilnahme am zentralen Fronleichnamsgottesdienst der Leipziger Pfarrgemeinden auf der Galopprennbahn Scheibenholtz.

Den musikalischen Höhepunkt der Chorfahrt bildete schließlich die Mitgestaltung der Vorabendmesse in der Leipziger Propsteikirche St. Trinitatis. Dort konnte der Projektchor die Ergebnisse seiner intensiven Probenarbeit präsentieren und die verbindende Kraft des gemeinsamen Singens unmittelbar erfahren. Mit vielen neuen Eindrücken kehrten die Teilnehmenden nach Hause zurück.



Der Projektchor gestaltet den Gottesdienst in der Propsteikirche St. Trinitatis.



Die Kinder und Jugendlichen bei einem offenen Singen im Franziskushaus

Regionaler Kinderchortag in Nordwalde

Von Thorsten Schlepphorst

Bei bestem Wetter fand im Mai in St. Dionysius Nordwalde der regionale Kinderchortag statt. Die „Jungen Töne“ der Gemeinde hatten eingeladen, und über 80 Kinder und Jugendliche folgten der Einladung. Zu Gast waren der Jugendchor aus Horstmar-Leer-Metelen, der Kinder- und Jugendchor Liebfrauen-Überwasser aus Münster, der Kinderchor der evangelischen Kirchengemeinde Burgsteinfurt sowie eine kleine Gruppe des Kinderchores St. Joseph aus Mesum.

Die gastgebenden „Jungen Töne“ waren mit allen fünf Chorgruppen vertreten. Der Chor ist Mitglied im internationalen Chorverband „Pueri Cantores“, und viele Mädchen des A-Chores haben bereits Festivalerfahrung gesammelt, zuletzt 2025 in München. An diese Tradition knüpfte auch der Kinderchortag an: Jeder Chor hatte eigene Beiträge vorbereitet, einige Stücke wurden gemeinsam gesungen.

Auf große Resonanz stößt seit einigen Jahren das Singen in sozialen Einrichtungen. In Nordwalde trafen sich die Kinder und Jugendlichen zunächst im Altenzentrum St. Augustinus. „Aus dem Mund der Kinder schaffst du dir Lob“ – dieser Kanon stand als Motto über dem Tag und eröffnete das Treffen. Auch Bürgermeister Oliver Hordt ließ es sich nicht nehmen, die Sängerinnen und Sänger zu begrüßen.

Anschließend teilten sich die Chöre auf: Die Gastchöre sangen für die Bewohnerinnen und Bewohner des Altenzentrums, während die Gastgeber einen kleinen Fußmarsch zum Eva-von-Tiele-Winckler-Haus unternahmen.

Das Augustinushaus sorgte für das Mittagessen. Die anschließende Pause wurde zum Spielen im großen Garten genutzt, und als sich die jungen Sängerinnen und Sänger auf den Weg zur nächsten Station machten, war der Hof bereits bunt mit Straßenkreide bemalt.

Im Franziskushaus, einer Pflegeeinrichtung für Franziskanerschwestern, gab es anschließend ein offenes Singen, in das auch Eltern und Schwestern einbezogen wurden. Nach einer kleinen Stärkung mit Getränken und Kuchen stand noch einmal ein kurzer Fußweg auf dem Programm. Den Abschluss bildete – in guter Pueri-Cantores-Tradition – ein musikalisches Friedensgebet. Dazu waren auch Eltern, Großeltern und weitere Gemeindemitglieder gekommen, um die Kinderchöre zu hören und mit ihnen für den Frieden zu beten. Nach fast sieben Stunden Programm machten sich alle erschöpft, aber erfüllt von vielen guten Erfahrungen, auf den Heimweg.



Die Chorleitungen der teilnehmenden Chöre: v.l. Susann Kampling (Mesum), Thorsten Schlepphorst (Nordwalde-Altenberge), Andreas Wickel (Münster), Raphael Marihart (Horstmar – Leer – Metelen), Lavinia Dragos (Nienberge), Simone Schnaars (Burgsteinfurt)

Wenn Sprache zum Gesang wird Chorworkshop in Lengerich

Von Pfarrer Peter Kossen

„Die Hoffnung bleibt“ – unter dieser Überschrift hatte die katholische Kirchengemeinde Seliger Niels Stensen zu einem Konzert und zu Workshops für Instrumentalmusik und Chorgesang mit dem Liedermacher Gregor Linßen eingeladen.

Im Konzert nahm der Komponist zahlreicher moderner Kirchenlieder die Zuhörer mit auf seine philosophische und spirituelle Suche nach Gott und echtem Menschsein. „Seit dreißig Jahren habe ich nicht mehr etwas so Gutes zu Glauben und Zweifel gehört“, sagte ein älterer Zuhörer. „Ich habe mich mit meiner eigenen Suche voll darin wiedergefunden.“ Linßen trug unter anderem mehrere Vertonungen alttestamentlicher Psalmen vor und ergänzte die Lieder mit Gedanken zu großen Lebensfragen wie: „Gibt es Gott?“, „Wie geht Frieden in Freiheit?“ und „Warum und was dürfen wir hoffen?“.

Am Samstag hatten sich 50 Interessierte zu den Workshops angemeldet. Gemeinsam mit seinem Kollegen Sören Marquardt, Musikdozent in Düsseldorf, studierte Gregor Linßen mit ihnen Lieder einer von ihm komponierten Messe ein. „Es gibt keine falschen Töne – es klingt nur anders“: Mit rheinischem Humor brachte er den Teilnehmenden im Alter von 12 bis 90 Jahren Gesangstechnik und Inhalte nahe. Unter seiner Anleitung erlebten die Sängerinnen und Sänger, wie aus Sprache beinahe wie von selbst Gesang wurde.

Die Organisation des musikalischen Wochenendes hatten Michael und Inge Zumsande sowie Kerstin Waltermann übernommen. Mit den im Workshop erarbeiteten Liedern gestalteten die Sängerinnen, Sänger, Musikerinnen und Musiker zum Abschluss einen feierlichen Gottesdienst in St. Margareta.



Chorprojekt in Lengerich mit
Gregor Linßen



Die Teilnehmenden der „Liedertanke“ nach dem Gottesdienst in St. Joseph, Emsdetten

Lieder „tanken“ in Emsdetten

Am 7. März wurde der Gottesdienst in der St.-Joseph-Kirche in Emsdetten (Pfarrgemeinde St. Pankratius) in besonderer Weise musikalisch gestaltet: Unter der Leitung von Daniel Frinken vom Referat „Musik und Jugendkultur“ im Bischöflichen Generalvikariat und Andrea Brinkhaus-Wermers fand an diesem Tag ein intensiver gesanglicher Workshop statt. Der große Projektchor, der sich aus Chorleiterinnen und Chorleitern sowie interessierten Chorsängerinnen und Chorsängern aus dem Kreis Steinfurt zusammensetzte, lernte in dieser „Liedertanke“ zahlreiche neue Lieder aus dem Bereich der christlichen Popmusik und des Neuen Geistlichen Liedes kennen. Darüber hinaus erhielten die Teilnehmenden Wissenswertes und Anregendes zu den Komponistinnen und Komponisten der Gesänge.

Neue Kirchenmusikerin in Altenberge

Zum 1. Juni trat Giuli Topuridze die Stelle als Organistin und Chorleiterin in der Pfarrei St. Johannes Baptist in Altenberge an. Vor 22 Jahren kam die gelernte Geigerin aus Moskau nach Deutschland – damals noch ohne die Vorstellung, wenige Jahre später als Organistin in der Kirche tätig zu sein. Ihren ersten Orgelunterricht erhielt sie in Wesel bei Ansgar Schlei, Organist am Willibrordi-Dom. Später absolvierte sie an der Bischöflichen Kirchenmusikschule in Essen das C-Examen. In Altenberge lebt auch ihre Tochter mit ihren beiden Kindern, eine weitere Tochter wohnt in Moskau.



Giuli Topuridze ist neue Organistin und Chorleiterin in Altenberge.

Neue Klangfülle für Laggenbeck St. Maria Magdalena

Sechs Jahre Orgelprojekt erfolgreich abgeschlossen

Von Stefan Peters und Ulrich Grimpe

Nach sechs Jahren intensiver Planung und Umsetzung ist es vollbracht: Die Orgel der Kirche St. Maria Magdalena in Ibbenbüren-Laggenbeck präsentiert sich technisch modernisiert, klanglich neu ausgerichtet und optimal an den umgestalteten Kirchenraum angepasst. Die Arbeiten wurden von Orgelbau Stefan Peters aus Glandorf ausgeführt.



Sauer-Orgel in St. Maria Magdalena Laggenbeck nach ihrer Versetzung in den historischen Kirchenteil

Die ursprüngliche Orgel wurde 1984 von Orgelbauer Siegfried Sauer (Höxter) erbaut. Mit Hauptwerk, Schwellwerk und Pedal sowie insgesamt 31 Registern war das Instrument großzügig und klangvoll disponiert. Nach dem Rückbau des oktogonalen Anbaus an die historische Laggenbecker Kirche stand die Frage im Raum, wie die Orgel in den neu gestalteten Kirchenraum integriert werden könnte. Aufgrund ihrer hohen Qualität und ihres guten Erhaltungszustandes fiel die Entscheidung, das Instrument zu erhalten und an die neuen räumlichen Gegebenheiten anzupassen. Dafür war ein erheblicher Umbau erforderlich.

Die Orgel wurde oberhalb des Westportals neu positioniert. Die hierfür entwickelte Tragkonstruktion fügt sich dezent in die Architektur des Kirchenraums ein und tritt aus vielen Perspektiven optisch in den Hintergrund. Dadurch scheint die Orgel nahezu frei über dem Eingangsbereich zu schweben und prägt den Raum mit großer Präsenz, ohne dessen Offenheit und Leichtigkeit zu beeinträchtigen.

Auch technisch wurde die Orgel grundlegend überarbeitet. Der Winddruck aller Werke wurde reduziert, ein bislang fehlender Magazinbalg ergänzt und das Pedalwerk mit neuen Einzelton-Windladen ausgestattet. Die bisher mechanische Spieltraktur wurde durch eine elektrische Anlage ersetzt. Dieser Schritt war Voraussetzung für die Realisierung der umfangreichen Umbaumaßnahme und eröffnet zugleich neue technische Möglichkeiten.

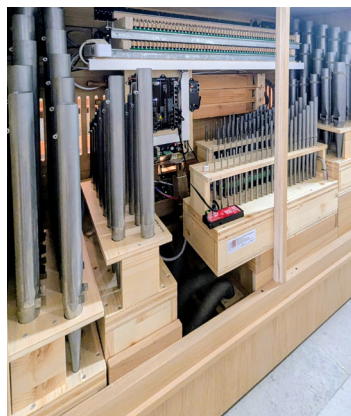
Im Zuge des Umbaus wurde die gesamte Anlage reorganisiert. Herzstück ist heute ein freistehender, fahrbarer Spieltisch mit integrierter Continuo-Organ. Er kann an vier verschiedenen Positionen innerhalb der Kirche eingesetzt und jeweils mit der Orgel verbunden werden. Die Ton- und Registertraktur ist elektrisch ausgeführt und MIDI-fähig. Auch das Speichern von MIDI-Dateien ist möglich. Damit verfügt die Orgel über eine außergewöhnliche Flexibilität, die sowohl für die Liturgie als auch für Konzerte neue Nutzungsmöglichkeiten eröffnet.



Die 1984 von Siegfried Sauer (Höxter) erbaute Orgel an ihrem ursprünglichen Standort im inzwischen zurückgebauten Anbau der Kirche



Der neue fahrbare Spieltisch kann an verschiedenen Positionen im Kirchenraum eingesetzt werden.



Blick auf das Pfeifenwerk der integrierten Continuo-Orgel auf der Rückseite des Spieltisches

Im Rahmen der Neudisposition wurde die Zahl der Register von 31 auf 27 reduziert. Dabei wurden insbesondere Aliquotstimmen zurückgenommen, während das Hauptwerk zusätzliche eigenständige Register erhielt. Aus den bisherigen Zungenstimmen des Schwellwerks entstanden zudem zwei neue Register: eine Trompete harmonique 8' und ein Hautbois 8'. Das frühere English Horn erhielt hierfür neue Becher und wurde klanglich neu intoniert.

Eine wesentliche Veränderung betrifft die Aufstellung des Schwellwerks. Es befindet sich nun hinter dem Hauptwerk und erzeugt dadurch ein neues Klangbild, das eher an ein Fernwerk erinnert. Der Klang verteilt sich gleichmäßig im Kirchenraum und unterstützt die Akustik des neu gestalteten Kircheninneren in besonderer Weise.

Auch die Gestaltung des Prospektes wurde sorgfältig berücksichtigt. Die im rechten Prospekturm sichtbaren Pfeifen sind stumm und stammen aus dem früheren Prinzipal 16'. Sie wurden in die neue Gestaltung integriert und tragen zu einem harmonischen und ausgewogenen Erscheinungsbild bei. Der Mittelturm sowie die linke Gehäusehälfte beherbergen das Hauptwerk. Neben den umfangreichen Umbaumaßnahmen wurden auch die notwendigen Sanierungsarbeiten an der Orgel und ihrer Windanlage durchgeführt.

Mit dem Abschluss der Arbeiten präsentiert sich die Orgel von St. Maria Magdalena als gelungenes Beispiel für die Verbindung von bewährter handwerklicher Tradition und moderner Orgeltechnik. Zugleich bleibt sie das klangliche Herzstück der Kirche und wird den Gemeindegesang sowie das kirchenmusikalische Leben viele Jahre prägen.

Disposition:

Man I (HW)	Man II (SW)	Continuo-Spieltisch	Pedal
Bordun 16′	Hohlflöte 8′	Gedackt 8′ Trans	Subbass 16′ Trans
Prinzipal 8′	Gamba 8′	Flöte 4′ Trans	Oktave 8′ Trans
Rohrflöte 8′	Vox Celestis 8′	Prinzipal 2′ Trans	Gedackt 8′ Trans
Oktave 4′	Prinzipal 4′	Quinte 2 2/3′ Trans	Choralbaß 4′ Trans
Holzflöte 4′	Blockflöte 4′	Quinte 1 1/3′ Trans	Posaune 16′
Superoktave 2′	Schwiegel 2′		I / P
Quinte 2 2/3′	Sesquialtera 2-fach		II / P
Terz 1 3/5′	Quinte 1 1/3′		
Mixtur 4-fach	Scharff 3-fach		
Fagott 16′	Trompete harmonique 8′		
Trompete 8′	Hautbois 8′		
Tremulant	Sub II / II		
II / I	Tremulant		
Sub II / I			

KREISDEKANAT WARENDORF

Regionalkantor Michael Schmitt-Prinz, St. Laurentius Warendorf

Blick hinter die Kulissen: „Gläserne Chorprobe“

Zu einer besonderen Begegnung lud der Mädchen-, Knaben- und Jugendchor am 9. Mai nach Warendorf ein. Unter dem Titel „Gläserne Chorprobe“ hatten interessierte Besucherinnen und Besucher die Gelegenheit, die kirchenmusikalische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen aus nächster Nähe kennenzulernen. Insgesamt acht Gäste nutzten diese Chance und schauten Michael Schmitt-Prinz bei der täglichen Probenarbeit über die Schulter.

Im Mittelpunkt des Nachmittags stand das praktische Erleben moderner Chor- und Stimmpädagogik. Die Gäste erfuhren hautnah, wie das Einsingen von Kindern funktioniert und mit welchen spielerischen Methoden die kindliche Kopfstimme geweckt werden kann. Neben der rein musikalischen Arbeit wurden auch methodische Kernfragen vermittelt – etwa die pädagogische Reaktion auf Störungen im Probenverlauf oder das effektive und altersgerechte Beibringen von neuen Liedern.

Wie lebendig diese Arbeit ist, zeigte das anspruchsvolle Programm der Probe. Gemeinsam brachten Chor und Gäste das Werk „I will sing with the spirit“ von John Rutter, das berührende „Signore pietà“ sowie „Verleih uns Frieden gnädiglich“ in der Vertonung von Matthias Nagel zum Klingen. Für eine humorvolle und auflockernde Note sorgte zudem der Kanon „Singen macht Spaß“.

Nach dem intensiven praktischen Teil gab es bei einem anschließenden Austausch auch Raum für Reflexion. In gemütlicher Runde wurden die vielfältigen Eindrücke der Gäste besprochen. Die Resonanz war durchweg positiv, sodass am Ende des Tages ein klares Fazit gezogen wurde: Im nächsten Jahr soll diese erfolgreiche Aktion wiederholt werden.

KREISDEKANAT WESEL

Regionalkantorin Annegret Walbröhl, St. Nikolaus Wesel

Nachruf auf Christoph Bartusek



Christoph Bartusek aus Rheinberg verstarb am 27. März.

Am 27. März verstarb nach kurzer, schwerer Krankheit Christoph Bartusek im Alter von 51 Jahren. Seit 2012 war Christoph Bartusek als Kirchenmusiker in der Pfarrei St. Peter Rheinberg tätig. Dort leitete er verschiedene Chöre und prägte das kirchenmusikalische Leben der Gemeinde in vielfältiger Weise. Er rief die Reihe der „Rheinberger Abendmusik“ ins Leben und setzte damit in Rheinberg wichtige kulturelle Akzente. Zuletzt stand im vergangenen November Mendelssohns Lobgesang auf dem Programm.

Auch darüber hinaus war Christoph Bartusek in Rheinberg vielfältig engagiert. Als Mitglied der „Rheinberkse Jonges“ gestaltete er Jahr für Jahr mit großer Freude die Kappenmesse zu Karneval. In der Corona-Zeit begann er zudem mit einer Reihe selbst produzierter Videos mit Orgelmusik, die er auch in den Jahren danach bis 2026 fortführte.

Mit Christoph Bartusek verliert die Kirchenmusik in Rheinberg einen geschätzten Musiker und Kollegen, der das kirchenmusikalische Leben vor Ort mit großem Einsatz und eigenen Ideen bereichert hat. Viele werden ihn in dankbarer Erinnerung behalten.

Cäcilienmedaille für Johannes Ensink

Von Joachim Schetter

Traditionell zum ersten Advent lud der Kirchenchor St. Dionysius Alt-Walsum zu seinem vorweihnachtlichen Konzert in die Dorfkirche ein. In diesem feierlichen Rahmen wurde einem langjährigen Chormitglied eine besondere Ehrung zuteil: Johannes Ensink, der dem Chor seit mehr als 51 Jahren angehört, erhielt aus den Händen von Kreisdekanatspräses Herbert Werth die Cäcilienmedaille des Diözesancäcilienverbandes. Mit der Auszeichnung wurden sein jahrzehntelanges Engagement für die Kirchenmusik sowie insbesondere mehr als 36 Jahre Vorstandsarbeit gewürdigt. Als langjähriger Vorsitzender hat Johannes Ensink die Entwicklung des Chores maßgeblich mitgeprägt. Mit großem Einsatz förderte er die musikalische Arbeit des Chores und stärkte zugleich dessen Verwurzelung in der Gemeinde. Sein Wirken war dabei von Bescheidenheit, Umsicht und einem lebendigen Glauben geprägt. Sichtlich bewegt bedankte sich der Geehrte für die Auszeichnung und sagte dem Chor sowie der Gemeinde auch weiterhin seine Unterstützung und Verbundenheit zu.



Ehrung für langjährige Chormitgliedschaft (von links): Chorleiter Markus Rüttermann, Präses Herbert Werth, Johannes Ensink und der Vorsitzende des Chores, Joachim Schetter

Kirchenchor St. Marien Budberg feierte 75-jähriges Jubiläum

Von Rolf Kuhlmann

Der Kirchenchor St. Marien in Budberg beging sein 75-jähriges Bestehen. Kurz nach der Fertigstellung der Mühlenkirche im Jahr 1949 war der Chor gegründet worden. Mit einem Jahr Verspätung – bedingt durch die Baustelle in der Kirche – konnte das Jubiläum gefeiert werden.

Im Festhochamt sang der Chor die Pastoralmesse in G von Karl Kempster und wurde dabei von Christoph Bartusek an der Orgel begleitet. Den Mittelpunkt des anschließenden Festaktes im Pfarrheim bildeten die Ehrungen der Jubilar. Zunächst wurde der Chor selbst gewürdigt. Pfarrer Herbert Werth aus Moers hielt stellvertretend für den Cäcilienverband die Laudatio. Anschließend wurden verdiente Mitglieder geehrt: Mariele Wittig für 50-jährige Treue sowie Bärbel Morée für 40 Jahre Mitarbeit im Chor. Die Cäcilienmedaille erhielten die Vorsitzende Christel van den Boom für mehr als 50 Jahre Vorstandsarbeit sowie Chorleiter Rolf Kuhlmann für 50 Jahre als Leiter des Chores. Beim anschließenden gemütlichen Beisammensein waren sich die Jubilar und alle Sängerinnen und Sänger einig: Wir machen weiter zur Ehre Gottes, zur Erbauung der Gemeinde und zu unserer eigenen Freude.



Ehrung verdienter Chormitglieder (von links): Christel van den Boom, Ursula Kuhlmann, Chorleiter Rolf Kuhlmann, Pfarrer Herbert Werth und Präses Wim Wigger



Stimmbildung in Wesel mit Annegret Walbröhl

Workshop „Stimmbildung“ in Wesel

Knapp fünfzig Teilnehmende – Chorsängerinnen und Chorsänger sowie Chorleitende – nahmen im Februar am Workshop „Stimmbildung“ in Wesel teil. Annegret Walbröhl zeigte verschiedenste Übungen für Körper, Atmung und Stimme und probierte diese direkt mit den Teilnehmenden aus. Dabei waren alle mit der nötigen Konzentration, aber auch mit viel Freude und Lachen bei der Sache. Außerdem stellte Annegret Walbröhl einige Chorstücke vor, die sich in unterschiedlichen Besetzungen realisieren lassen. So konnten die Teilnehmenden viele neue Ideen für die eigene Chorarbeit mit nach Hause nehmen.

Tagesworkshop NGL „Wurzeln können“

Von Daniel Frinken

Zu einem Tagesworkshop mit modernen geistlichen Liedern trafen sich Sängerinnen und Sänger, Chorleiterinnen und Chorleiter sowie weitere Multiplikatorinnen und Multiplikatoren im März in der Christus-König-Gemeinde in Borken-Gemen. Der bekannte Komponist Joachim Raabe aus dem Bistum Limburg stellte das neue Liederbuch „Wurzeln können“ vor, das im Dehm-Verlag erschienen ist. Das Buch bietet eine Fülle neuer und bekannter Lieder; einige davon stammen aus seiner Feder. Der Referent verstand es auf sympathische Weise, die Lieder mit den Teilnehmenden chorisch zum Klingen zu bringen. Darüber hinaus sprach er über unterschiedliche Einsatzmöglichkeiten und konnte interessante Hintergrundinformationen zu einzelnen Liedern vermitteln. Der Tagesworkshop NGL ist eine Veranstaltung des AK NGL im Bistum Münster in Kooperation mit dem BDKJ-Diözesanverband.



Joachim Raabe arbeitete beim Tagesworkshop NGL mit den Teilnehmenden am neuen Liederbuch „Wurzeln können“.

ANSCHRIFTEN

Kreisdekanatspräsidies und Regionalkantorinnen/-kantoren

BORKEN

Pfarrer Dr. Fabian Tilling
Kolpingstraße 20
46348 Raesfeld
Fon 02865 7274
tilling@bistum-muenster.de

Regionalkantor Werner Hespe
Lurhasenweide 13
46399 Bocholt
Fon 02871 185216
hespe@bistum-muenster.de

COESFELD

Pfarrer Benedikt Elshoff
Mühlenstraße 7
59348 Lüdinghausen
Fon 02591 7957-110
elshoff-b@bistum-muenster.de

Regionalkantor Thomas Kleinhenz
Nelly-Sachs-Straße 13
59348 Lüdinghausen
Fon 02591 21908
kleinhenz@bistum-muenster.de

KLEVE

Pastoralreferent Dr. Bastian Rütten
Kapellenplatz 35
47623 Kevelaer
Fon 02832 9338-156
ruetten@bistum-muenster.de

Regionalkantor Sebastian Piel
Kapellenplatz 35
47623 Kevelaer
Fon 02832 9338-108
piel-s@bistum-muenster.de

MÜNSTER

Pfarrer André Sühling
Enschedeweg 2
48149 Münster
Fon 0251 86540
suehling-a@bistum-muenster.de

Regionalkantorin Jutta Bitsch
Marientalstraße 40
48149 Münster
Fon 0251 2150486
bitsch@bistum-muenster.de

RECKLINGHAUSEN

Propst Karl Kemper
Kirchplatz 4
45657 Recklinghausen
Fon 02361 10 56-0
kemper-k@bistum-muenster.de

Regionalkantor Thorsten Maus
Am Lohtor 9a
45657 Recklinghausen
Fon 02361 9047900
maus-t@bistum-muenster.de

STEINFURT

Kaplan Lars Rother
Parkstraße 9a
48607 Ochtrup
rother-l@bistum-muenster.de

Regionalkantorin
Andrea Brinkhaus-Wermers
Höftstrasse 5
48282 Emsdetten
Fon 02572 941420
brinkhauswermers-a@bistum-muenster.de

WARENDORF

Propst Dr. Michael Felix Langenfeld
Kardinal-von-Galen-Platz 1
48291 Telgte
Fon 02504 9228872
langenfeld-m@bistum-muenster.de

Regionalkantor
Michael Schmitt-Prinz
Kirchstraße 11
48231 Warendorf
Fon 0151 56628881
schmitt-mi@bistum-muenster.de

WESEL

Pfarrer Herbert Werth
Kastell 13
47441 Moers
Fon 0178 3776868
herbertwerth@aol.com

Regionalkantorin Annegret Walbröhl
Martinistraße 10a
46483 Wesel
Fon 0281 300 266 9340
annegret.walbroehl@sanktnikolaus-wesel.de

Region Niederrhein
Regionalkantor und Orgelsachverständiger
Matthias Zangerle
Kapitel 13
46509 Xanten
Fon 02801 7131-0 oder 7131-18
zangerle@bistum-muenster.de

OFFIZIALATSBEZIRK OLDENBURG

Abteilung Seelsorge – Kirchenmusik
Thorsten Konigorski
Postfach 1463
49377 Vechta
Fon 04441 872394
kirchenmusik@bmo-vechta.de

Kirchenmusikausbildung im Offizialatsbezirk Oldenburg

Leitung

Thorsten Konigorski

Bischöflich Münstersches Offizialat
Bahnhofstr. 6
49377 Vechta

Fon 04441 872-211
kirchenmusik@bmo-vechta.de

Dozierende

Chorleitung

Manuel Uhing

Liturgisches Orgelspiel

Udo Honnigfort

Liturgiegesang

Thorsten Konigorski

Liturgik

Pfarrer Heiner Zumdohme

Musikgeschichte/Orgelkunde

Thorsten Konigorski,
Dr. Gabriel Isenberg

Chorpraktisches Klavierspiel/ Gehörbildung

Manuel Uhing

Kinderchor/Jugendchorleitung

Nikolas Bäumer

Singen und Sprechen/ Stimmbildung

Maria Laux

Studiengang für Berufstätige, Studierende sowie Schülerinnen und Schüler in Kooperation mit der Universität Vechta. Ortsnah organisierter instrumentaler Einzelunterricht. Gruppenunterricht während des Semesters donnerstags 16.30 bis 19.30 Uhr in der Uni Vechta und einzelne Samstagsveranstaltungen. Dauer: vier Semester, Abschluss mit C-Examen. Dauer: vier Semester, Abschluss mit C-Examen.

Bischöfliche Kirchenmusikschule Münster

Leitung

Ulrich Grimpe

Referent für Kirchenmusik im
Bischöflichen Generalvikariat
Münster

Rosenstraße 16

48143 Münster

Fon 0251 495-570

kirchenmusik@bistum-muenster.de

Studiengang für Berufstätige,
Studierende sowie Schülerinnen
und Schüler (ab 16 Jahre), breit
angelegte kirchenmusikalische
Grundausbildung. Abschluss mit
C-Examen.

Unterricht

Westfalen: Freitag, 17 bis 21 Uhr

Kirchenmusikschule

Georgskommende 19, 48143 Münster

Dozierende

Chorleitung

Andrea Brinkhaus,

Matthias Zangerle

Liturgiegesang

Jutta Bitsch, Annegret Walbröhl

Liturgik

Unterricht in vier Studientagen

Musikgeschichte

Thomas Kleinhenz

Chorpraktisches Klavierspiel/ Kinderchorleitung

Werner Hespe,

Michael Schmitt-Prinz

Tonsatz und Gehörbildung in Gruppen

Werner Hespe, Thorsten Maus,

Alexander Rohm

Liturgisches Orgelspiel in Gruppen

Thomas Kleinhenz

Singen und Sprechen/ Stimmbildung

Michael Schmitt-Prinz,

Sebastian Piel, Matthias Zangerle

Niederrhein: Montag, 17 bis 20.45 Uhr

Haus St. Michael

46509 Xanten

Bischöfliches Generalvikariat Münster

Sachgebiet Gottesdienst und Katechese
Kirchenmusik und Kirchenmusikschule

Rosenstraße 16
48143 Münster

Fon 0251 495-570
Fax 0251 495-7570

kirchenmusik@bistum-muenster.de
www.bistum-muenster.de/kirchenmusik